

eines „Zollfeierjahres“ Wirklichkeit wird oder ob die Idee „Pan-europa“ oder dergleichen mehr wird als ein wirkungsvoller Redestoff im Genfer Völkerbundpalast.

Reparationen und Reformen

Für die auf die Dauer untragbare Vorbelastung der deutschen Wirtschaft durch die Reparationen bedeutet das Jahr 1929 einen weitem Markstein auf dem Wege zur Vernunft der Gläubigerländer. Die Verminderung der Lasten eines sogenannten Normaljahres (einschließlich des im Dawesschen Plan vorgesehenen Wohlstandsindex) auf Grund der Pariser und Haager Konferenz um ungefähr 700 Mill. RM auf etwa 2 Milliarden RM (Youngscher Plan) ist sicher ein Fortschritt. Aber er genügt bei weitem noch nicht. Man muß jedoch Geduld haben, da Vernunft oder gesunder Menschenverstand sich trotz Flugzeug, Radio und Bildübertragung nur ganz langsam durchsetzen. Aber nicht nur bei den andern, sondern auch bei uns! Wie lange reden wir schon von Verwaltungs-, Steuer- und Finanzreform! Wie wenig ist bis jetzt geschehen! Der auf den Druck der öffentlichen Meinung in diesen Tagen endlich gemachte Versuch, wenigstens anzufangen, ist auf den heftigsten Widerstand der Parteien und ihrer Führer gestoßen. Den einen gehen die Regierungsvorschläge schon zu weit, den andern genügen sie kaum als Anfang. Die Wirtschaft, d. h. das gesamte Wirtschaftsleben, hat durch die Verschleppung der Reformen aufs schärfste zu leiden. Eine neue Reinigungs- und Schrumpfungskrise, die aber weitgehend auch Schrumpfungsprozeß ist, fordert während der Zeit des Zögerns mehr Opfer als notwendig. Das mobile Kapital wandert zum Teil nach dem Ausland ab.

Kapitalversorgung und Zinssätze

Das zur Neige gehende Jahr hat wieder einmal in aller Deutlichkeit gezeigt, wie sehr die gesamte Wirtschaft vom Kapital abhängig ist. Eines der wichtigsten wirtschaftlichen Merkmale des Jahres 1929 ist die Tatsache, daß Deutschland in der Kapitalversorgung weit mehr als in den vorhergehenden Jahren auf sich selbst gestellt war, eine Erscheinung, die Hand in Hand ging mit einer Kapitalverknappung sowohl in Europa als auch in Amerika. Falsch wäre es, diese Verknappung allein auf die Ueberspekulation an der Newyorker Börse zurückzuführen. Die günstige amerikanische Wirtschaftskonjunktur hat sehr erhebliche Geldmittel gebunden. Daß diese Vorzüge in den Vereinigten Staaten, den Hauptgeldgebern, auch auf die Anlehnungsgewährung an Deutschland, für das die zum